»Viele Menschen sind auf der Suche nach Spirituellem. Gerade im Urlaub, gerade auch seit Corona«, sagt Dieter Walser. Um Menschen solche Angebote zu machen, hat das Dekanat Friedrichshafen eine neue Stelle geschaffen. Der Diakon der Seelsorgeeinheit Seegemeinden wird künftig kirchliche Angebote im Bereich Tourismus vernetzen und neue Ideen entwickeln.

Wie wäre es mit einer Morgenwanderung durchs Ried oder einer Initiationswanderung in die Berge? Das Labyrinth vor der Eriskircher Pfarrkirche ist sicher einen Besuch wert. Auf dem ö Kressbronner Bibelweg kann 💆 man sich ganz der Schönheit Gottes Natur hingeben und wunderschöne Ausblicke genießen. Und »Pilgern vor der Haustür« auf dem Martinusweg könnte Körper und Geist gleichermaßen guttun. An Ideen mangelt es Dieter Walser nicht. Und er lässt keinen Zweifel daran, dass er sich auf die Herausforderung freut und seine neue Aufgabe mit Elan anpacken will.

## Viel Erfahrung in kreativer Seelsorge

Dass ihm die 50-Prozent-Stelle wie auf den Leib geschneidert ist, lässt ein Blick in die berufliche Vita des 61-jährigen Familienvaters vermuten. »Geht hinaus« - diesem Wort aus dem Evangelium fühlt sich Dieter Walser in seinem kirchlichen Auftrag seit jeher verpflichtet. Fast zehn Jahre war der studierte Biologe und Theologe Campingseelsorger in Kressbronn-Gohren. Ein Ort. an dem in der Hochsaison tausende Menschen mit unterschiedlichsten Interessen ihren Urlaub genießen wollen und Familien auf engem Raum den ganzen Tag zusammenleben, wo nach seiner Erfahrung aber auch viele Menschen die Seele so richtig baumeln lassen und gerne mit anderen über Gott und die Welt ins Gespräch kommen möchten.

Neben der neuen Aufgabe ist Dieter Walser weiterhin als Diakon mit einer halben Stelle in der



Diakon Dieter Walser vernetzt am Bodensee Tourismus und Kirche

# »Viele Menschen sind auf der Suche nach Spirituellem«

Seelsorgeeinheit Seegemeinden. Hier engagiert er sich auf seine ureigene Weise auch in der christlichen Jugend- und Erwachsenenarbeit und bringt dabei abenteuerliche Freizeitaktivitäten und spirituellen Hintersinn unter einen Hut. Er lädt etwa zu Fantasy-Rollenspielen heißt heranwachsende Söhne und ihre Väter zu einer »Nacht der Bestimmung« willkommen, ruft zur »Wald-Wellness« auf oder begrüßt erwachsene Männer zur Übernachtung in einem Tipi-Zelt.

## Spirituelle Erfahrungen sind zunehmend gefragt

Bei der neuen Profilstelle, die erste dieser Art in der Diözese, gehe es nicht darum, eine spezielle Form des spirituellen Tourismus auszubauen oder zu stärken, sondern darum, insgesamt zu fragen, wie die Kirche Touristen ein ansprechendes Sinnangebot machen kann. Wenn Menschen im Urlaub sind, entsteht Freiraum, »Menschen schauen

auf ihr Leben, entspannen einfach, haben mehr Zeit.« Und sie seien vielleicht offener für die »großen Fragen« des Lebens als im ganz normalen Alltag.

Das Dekanat Friedrichshafen habe sich für diese Profilierung im Rahmen des Prozesses »Kirche am Ort« entschieden, erklärt Dekan Bernd Herbinger. Der Tourismus am See mit seinen außergewöhnlichen Facetten außerhalb der bekannten Pfade sei durchaus geeignet, um personell zu investieren und somit einen speziellen Akzent einer profilierten Seelsorge abseits der Gemeindepastoral zu setzen.

#### INFO

#### **Tourismus**

Die Profilstelle »Tourismus und Kirche« wurde im Dekanat Friedrichshafen neu geschaffen, um den Menschen spirituelle Erfahrungen zu ermöglichen und bestehende Angebote zu bündeln und miteinander zu vernetzen. Vielleicht zweimal in der Woche einen ungezwungenen Hock auf der Wiese anbieten? Auch eine Zusammenarbeit mit dem Gästehaus St. Theresia in Eriskirch-Moos, das von der St.-Elisabeth-Stiftung betrieben wird, könnte sich Dieter Walser gut vorstellen. Natürlich will er auch die Kontakte zu den örtlichen Tourist-Infos pflegen, sich um die Herausgabe von Flyern oder die Erstellung einer geeigneten Homepage kümmern.

### Angebot für Touristen und Einheimische

Dabei will er sich nicht nur an Urlaubsgäste richten, sondern auch an die Menschen vor Ort. »Die Bedürfnisse aufnehmen und niederschwellige Angebote entwickeln«, darin sieht er seine Aufgabe. Angebote, die nicht nur den traditionellen kirchlichen Glauben und herkömmliche Frömmigkeit »bedienen«, sondern auch für ganz Außenstehende und Suchende offen sind.

**Brigitte Geiselhart**